Nr. 261 Jahrgang 16

Freitag, den 23. September 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

# Neue Regierung in Prag

## Die starke Erbitterung der tschechischen Bevölkerung führte zum Regierungswechsel

**Prag, 22. September Donnerstag früh verstärkte sich die Spannung so, daß in den Betrieben die Arbeiter die Arbeit niederlegten und erneut sich ungeheure Demonstrationszüge zur Burg emporwälzten, dem Dienstsitz des Staatspräsidenten Benesch. Unter dem Eindruck der ungeheuren Demonstration entschloß sich die Regierung Hodza zum Rücktritt. Es wurde gleichzeitig mitgeteilt, daß im Laufe des Nachmittags eine Regierung der nationalen Konzentration gebildet werden soll und daß darüber Verhandlungen beim Staatspräsidenten stattfinden. In die neue Regierung soll eine Reihe von Generälen aufgenommen werden. Als Premierminister nennt man den Armeeinspektor General Sirovy. Man nennt ferner als Regierungsmitglied den Generalstabschef Krejcy und den Volkssozialisten Senator Zenkel, der über den Prager Rundfunk heute eine Ansprache an die Bevölkerung hielt.**

Die Mitteilung des tschechoslowakischen Preßbüros verschleiert den Regierungsrücktritt, indem nur von der Bildung einer neuen Regierung gesprochen wird. Die Sokol-Verbände wurden Donnerstag früh durch den Rundfunk alarmiert und erhielten den Auftrag, sich in Uniform an den Sammelplätzen zu melden. Sie sollen zur Sicherung des Ordnungsdienstes verwendet werde.

Die Prager Burg, aber auch die deutsche Gesandtschaft wird seit Donnerstag früh durch Militär gesichert. [illegible] die Mittagszeit wälzten sich neue Demonstrationszüge in der Richtung des Schlosses. Obwohl auf der Karlsbrücke sich ihnen Militär entgegenstellte, gelang es den Massen, auf das andere Moldauufer zu gelangen und ihren Weg auf das Schloß zu nehmen.

**Zu der riesigen Menschenmenge vor dem Parlamentsgebäude sprach General Sirovy, dessen Kundgebung mit großem Beifall aufgenommen wurde. Der General erklärte, daß die tschechische Armee unerschütterlich an den Grenzen des Staates stehe und die Befehle der Regierung abwarte. Der General richtete einen dringlichen Appell an das Volk, vollste Ruhe zu wahren, damit es der Armee möglich sei zu retten, was zu retten ist.**

### Die Regierung des Generals Sirovy

**Prag, 22. September. Staatspräsident Benesch hat ein Kabinett des Generals Sirovy eingesetzt, in der das gesamte bisherige Kabinett Hodza als „politisches Komitee“ aufgenommen wurde.**

Das neue Prager Kabinett setzt sich wie folgt zusammen:

Ministerpräsident: General Sirovy
Außenminister: Krofta
Finanzen: Kalfus
Unifizierungsminister: Dr. Josef Fric
Schulwesen: Schubrt
Inneres: Cerny
Gesundheitswesen: Professor Mentl
Handel und Gewerbe: Janacek
Post und Telegraphenwesen: Dunovsky
Justizwesen: Dr. Fajnor
Eisenbahn- und Verkehrswesen: Kamenicky
Oeffentliche Arbeiten: General Nosal
Landwirtschaftsminicherium: Reich
Soziale Fürsorge: Dhorak.

General Sirovy, Krofta und Kalfus sind Minister, alle anderen sind Sektionschefs, also nur Beamte. Minister ohne Geschäftsbereich sind: Peter Zenkl (Oberbürgermeister von Prag), Bukovsky (Sokolführer), Vavrecka (Leiter des Agitationsausschusses).

Die Einsetzung des Kabinetts Sirovy erfolgte durch Handschreiben des Staatspräsidenten Benesch.

### Tschechisches Militär wieder in den Sudeten-Gebieten

Berlin, 22. September. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet aus Eger:

Die tschechische Armee erhielt am Donnerstag nachmitag vom Generalstabschef Krejcy den Befehl, mit allen verfügbaren Waffen sofort in die sudetendeutschen Grenzgebiete einzumarschieren. Am Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr erschienen die ersten Panzerwagen in Königsberg, Falkenau, Graßlitz, St. Joachimstal, Weipet und anderen.

Das tschechische Militär befindet sich, wie weitere Meldungen des DNB besagen, auf dem Vormarsch nach Eger, mit der Absicht, noch im Laufe der Nacht zu Freitag Franzensbad und Asch zu besetzen.

In vielen sudetendeutschen Ortschaften wurde am Donnerstag die tschechische Polizei zur Niederlegung der Waffen gezwungen, worauf die Schutzabteilungen der Sudetendeutschen Partei den „Ordnungsdienst“ übernommen haben. Die Häuser wurden mit Hakenkreuzfahnen geschmückt. Vor dem Einmarsch des tschechischen Militärs wurden die Fahnen wieder eingezogen und die Ausschmückung an den Häusern wieder entfernt. Dies erfolgte gestern bereits in Eger. Die tschechische Gendarmerie und Polizisten übernehmen wieder den Dienst.

Wie das Deutsche Nachrichtenbüro ferner mitteilt, soll es in manchen Orten in den Sudeten zwischen Militär sowie Polizei und Sudetendeutschen zu Schießereien gekommen sein, bei denen es auch Tote gab.

Aus Zittau wird berichtet, daß die Eisenbahnschienen der Strecke Zittau—Reichenberg unmittelbar an der deutschen Grenze gesprengt wurden.

### Die ungarische und polnische Aktion in Prag

Prag, 22. September. Am Donnerstag früh hat der ungarische Gesandte in Prag in einer Note die Aufmerksamkeit der tschechoslowakischen Regierung darauf gelenkt, daß Ungarn bei der völligen Lösung des deutschen Problems eine identische Behandlung für die ungarische Nationalität erwarte. Außenminister Krofta nahm die Note mit dem Bemerken entgegen, er werde seine Regierung unverzüglich verständigen. Er bemerkte noch, daß die polnische Regierung am Mittwoch einen ähnlichen Schritt unternommen habe

# Die zweite Begegnung Chamberlain-Hitler

## Hitler verlangt einen auf Nationalitschechen beschränkten Staat

**London, 22. September. Premierminister Chamberlain hat am Donnerstag um 10.47 Uhr London im Flugzeug verlassen, um sich zu seinem zweiten Zusammentreffen mit Hitler nach Deutschland zu begeben.**

In Begleitung des Premiers befinden sich: Mister William Strang, der Leiter der mitteleuropäischen Abteilung im Foreign Office, Sir Horace Wilson und Sir William Malkin, Berater im englischen Außenamt, sowie Mister Humphrey-Davies, der Privatsekretär des Ministerpräsidenten.

Auf dem Flugplatz Hesten hatten sich zur Verabschiedung des Ministerpräsidenten der deutsche Geschäftsträger Dr. Kort und Gesandtschaftsrat von Seltzahn eingefunden, die dem Ministerpräsidenten einen glücklichen Flug wünschten. Der französische Botschafter in London Corbin war ebenfalls zugegen.

Das Flugzeug, das Chamberlain nach Köln bringt, ist eine Super-Lock-Maschine, die am letzten Sonntag einen Rekordflug von London nach Stockholm durchgeführt hat. Eine zweite Maschine wird dem Premierminister das Geleit geben.

**Kurz bevor Chamberlain das Flugzeug bestieg erklärte er: Eine friedliche Lösung des tschechoslowakischen Problems ist eine wichtige Vorstufe zu einem besseren Verstehen zwischen dem britischen und dem deutschen Volk, und das ist ein unentbehrliches Fundament für den Frieden. Mein Ziel ist der europäische Frieden, und ich hoffe, daß diese Reise den Weg öffnen werde, um dieses Ziel zu erreichen.**

Köln, 22. September. Der britische Premierminister Sir Neville Chamberlain traf heute mit seinen Mitarbeitern zur vorgesehenen Zeit um 12.30 Uhr auf dem Flughafen in Köln ein. Zu seinem Empfang hatten sich der Reichsaußenminister von Ribbentrop mit dem Staatssekretär von Weizsäcker, der britische Botschafter in Berlin Sir Neville Henderson, der deutsche Botschafter in London Dr. von Dircksen sowie der Chef des Protokolls des Auswärtigen Amtes eingefunden. Im Auftrage Hitlers begrüßte der Reichsminister des Auswärtigen den britischen Regierungschef. Nach Abschreitung der Ehrenkompanie der SS trat Herr Chamberlain in Begleitung des Reichsaußenministers, unter den Klängen der englischen Nationalhymne, die Fahrt nach dem Hotel Petersberg in Königswinter im Kraftwagen an, wo er als Gast Hitlers wohnen wird.

**Die Besprechungen Chamberlains mit Hitler begannen um 4 Uhr nachmittags im Konferenzzimmer des Rheinhotels „Dreesen“ in Godesberg. Die erste Besprechung, die nur zwischen den beiden Staatsmännern stattfand, dauerte bis 6.30 Uhr nachmittags. Sie wurde dann mit Hinzuziehung des Reichsaußenministers fortgesetzt, und zwar bis 7 Uhr abends, worauf Chamberlain das Hotel „Dreesen“ verließ, um sich in sein Hotel Petersberg zurückzubegeben.**

**Ueber die Unterredung Hitler-Chamberlain wurde keine Verlautbarung herausgegeben. Es wurde nur bekannt, daß die Besprechungen am Freitag früh fortgesetzt werden.**

**Die Unterredung betrifft natürlich die tschechoslowakische Frage, aber, wie verlautet, bereits nicht mehr in den Grenzen der sudetendeutschen Frage, die Chamberlain durch den sogenannten englisch-französischen Plan, der der Prager Regierung aufgezwungen wurde, gelöst zu haben glaubte, denn seitens Hitlers wird nun auch die Regelung der polnischen und ungarischen Frage, ja sogar der slowakischen und ruthenischen, verlangt. Ferner verlangt Hitler, daß der auf sein nationales Gebiet beschränkte tschechische Staat „neutralisiert“ wird, d. h. daß er jegliches Bündnis mit der Sowjetunion aufgibt.**

### Gerüchte über Mißstimmungen im Pariser Kabinett

Paris, 22. September. Es entstanden hier Gerüchte, daß einige Minister des Kabinetts Daladier mit der Haltung der Regierung gegenüber der Tschechoslowakei unzufrieden seien und daher die Absicht haben, aus der Regierung auszutreten.

Zu diesen Gerüchten erklärte Ministerpräsident Daladier, er habe mit denjenigen Ministern, die angeblich aus der Regierung austreten wollten, gesprochen [illegible] könne versichern, daß die Gerüchte falsch seien.

# Die Stimme der Welt

### Zur englisch-französischen Kapitulation

Nach der Aussprache, die Attlee und Greenwood am Montag abends mit Chamberlain hatten, trat der Nationalrat der Labour-Party im Londoner Transport-Haus zu einer neuen Sitzung zusammen, die folgende Erklärung herausgab:

**Der Nationalrat der Labour-Party, der ernstlich die Erhaltung des Friedens wünscht, sieht mit Mißbilligung die Vorschläge der britischen und französischen Regierung wie sie berichtet wurden, Vorschläge, die Tschechoslowakei unter der brutalen Drohung der bewaffneten Macht Nazi-Deutschlands zu zergliedern, ohne vorherige Beratung mit der tschechoslowakischen Regierung. Der Nationalrat erklärt, daß das ein schändlicher Verrat des friedlichen und demokratischen Volkes ist und einen gefährlichen Präzedenzfall für die Zukunft darstellt. Der Nationalrat drückt seine tiefste Sympathie mit dem tschechoslowakischen Volke in den schweren Sorgen aus, die es jetzt durchlebt."**

Der südafrikanische Arbeitsrat hat an den nationalen Arbeitsrat in London ein Kabelogramm gerichtet, in dem er jeden Verrat an der Tschechoslowakei verurteilt und verlangt, daß eine englisch-französische Arbeitskonferenz eine energische Aktion zur Unterstützung der tschechoslowakischen Unabhängigkeit unternehme.

In einem Briefe Lord Cecils an den „Daily Telegraph" heißt es: „Ihr diplomatischer Korrespondent, der gewöhnlich ausgezeichnet unterrichtet ist, sagt uns, daß die Regierung vor Hitler kapituliert habe. Es wird in keiner Weise angedeutet, daß Hitler die britische Regierung davon überzeugt habe, daß seine Forderungen gerecht sind. Die Kapitulation vor Hitler bedeutet eine Verletzung unserer Vertragsverpflichtungen, bedeutet eine große Steigerung des Prestiges der nationalsozialistischen Regierung und ein dementsprechendes Sinken des Prestiges unseres Landes und vor allem bedeute sie die Annahme der Ansicht, daß das Einzige, das in internationalen Angelegenheiten Geltung hat, die brutale Kraft ist und daß die Hoffnung, sie durch Vernunft und Versöhnlichkeit zu ersetzen, endgültig aufgegeben werden muß. Cecil."

•

Die französische Presse von der Linken bis zur Rechten kommentiert die Londoner Vorschläge mit Erbitterung. Im „Populaire" sagt Blum über die Folgen einer solchen Regelung: Der Krieg wird wahrscheinlich aufgeschoben, aber unter solchen Bedingungen, daß ich, der ich nie aufgehört habe, für den Frieden zu kämpfen und der ich dem Frieden seit Jahren mein Leben geweiht habe, keine Freude empfinden kann und daß ich mich zwischen ein feiges Aufatmen und zwischen die Schande gestellt sehe."

•

In politischen Kreisen Belgiens hat der Bericht über das Ergebnis der englisch-französischen Beratungen ein gewisses Entsetzen hervorgerufen. Die Mehrzahl der demokratisch denkenden Politiker verurteilt die Londoner Abmachungen. Aber nur Jexas im „Le Peuple" weicht einer scharfen Kritik nicht aus und stellt in der Ueberschrift die Frage: „Kann diese Lösung tatsächlich den Frieden sichern?" Er ironisiert in dem Artikel den Umstand, daß einer die Autorschaft dieser Lösung auf den anderen schiebt, verweist auf die tschechoslowakisch-französischen Bündnisverpflichtungen und betont, daß auch England durch die Entsendung Lord Runcimans gewisse Verpflichtungen auf sich genommen habe.

•

Die amerikanische Presse verurteilt mit scharfen Worten den französisch-britischen Beschluß, eine Abtretung sudetendeutschen Gebietes an Deutschland zu empfehlen. „New York Times" schreiben: Dies ist das Ende des gesamten Sicherheitssystems, das durch die Nachkriegsverträge eingeführt wurde. „New York Herald Tribune" schreibt: Die beiden großen Demokratien haben nicht nur die Tschechoslowakei auf dem Altar dargebracht, sondern auch ihr befohlen, Selbstmord zu begehen. „Die erste Ausgabe der hiesigen Blätter", depeschiert der Neuyorker Berichterstatter des „News Chronicle", „haben die Zeitungsverkäufer mit dem neuen Worte „Verrat" ausgerufen".

Von den amerikanischen Blättern äußern sich die „Chicago Daily News" am schärfsten: „Welchen Wert hat die Garantie England, das seine Pakte ignoriert, und Frankreichs, das aus seinen Bündnissen Fetzen Papier macht? Wenn der Krieg durch die Opferung der Tschechoslowakei vermieden wird, was werden sie gewonnen haben? Wird Hitler befriedigt sein? Wird dann Frieden sein?"

•

„Sydney Morning Herald" sagt, die Opferung der Tschechoslowakei würde die Grundlagen jedes kleinen Staates innerhalb und außerhalb Europas erschüttern. Niemand könne sich mehr auf die Hilfe der demokratischen Mächte verlassen und ein Minderheitenproblem könne man überall finden und entfachen, bis es den Diktatoren als Kriegsvorwand dient: „Ist nicht auch Australien so ein kleiner Staat, der auf Versicherungen seines Schutzes durch die kollektive Sicherheit baut?"

# Die Polen-Kundgebungen

### Ein Freikorps zum Kampf um die Befreiung der Teschner-Polen

In Warschau fand gestern nachmittag dan angekündigte Kundgebung für die Polen in Tschechisch-Schlesien statt. Die Kundgeber fanden sich auf dem Marschall Pilsudski-Platz ein, wo Ansprachen gehalten wurden und eine Entschließung Annahme fand. In der Entschließung heißt es u. a.: „Wir warten auf den Befehl des Marschalls Rydz-Smigly und sind bereit, sich ihm unterzuordnen und alle Opfer zu bringen, um die Rückkehr des Olsa-Gebiets zu Polen herbeizuführen".

Die Kundgeber begaben sich dann zum Gebäude des Generalinspektorats, wo sie vor Marschall Rydz-Smigly ihre Bereitschaft zum Ausdruck brachten, sich unter seinem Befehl aktiv für die Befreiung der Polen in der Tschechoslowakei einzusetzen. Marschall Rydz-Smigly dankte den Kundgebern für ihren Patriotismus.

Solcher Art Kundgebungen fanden am gestrigen Donnerstag auch in vielen weiteren polnischen Städten statt.

In Warschau ist Donnerstag ein Freikorps zum Kampf um die Befreiung der Polen in der Tschechoslowakei gegründet worden. Dieses Freikorps, dessen Werbebüro sich in Warschau befindet, ist vom Warschauer Bezirk des oberschlesischen Aufständischenverbandes gegründet worden, um, wie es in einer Verlautbarung heißt, von Worten zu Tagen überzugehen.

### Polenaktion in Tschechisch-Teschen

**Die Polnische Telegraphenagentur meldet, daß die Polen in Tschechisch-Teschen in der Nacht zum Donnerstag eine Aktion unternommen haben. Die polnische Einwohnerschaft hat sich schon in den Abendstunden auf den Straßen versammelt. Die Stimmung der Polen war so erregt, daß tschechische Beamte ihre Posten verlassen haben. Bewaffnete polnische Gruppen griffen Polizeiposten an. Die Polizisten setzten keinen Widerstand entgegen und zogen sich in ihre Wachstuben zurück. Zahlreiche tschechische Beamten haben die Stadt verlassen.**

### Anordnung der polnischen Militärbehörde

**Auf Grund einer Anordnung der Militärbehörde wurden in manchen Abteilungen der ältere Jahrgang sowie die zur Uebung einberufenen Reservisten zurückgehalten.**

## Spanische Anklage

In der Völkerbundsversammlung in Genf beschwerte sich der spanische Außenminister del Vayo mit scharfen Worten über die Ohnmacht des Völkerbundes, der gar nichts unternommen habe, um dem republikanischen Spanien zu Hilfe zu kommen. Er habe alle internationalen Verhandlungen, die sich auf den spanischen Krieg bezögen, dem Londoner Nichteinmischungsausschuß überlassen. Frankreich und England hätten Deutschland und Italien keinen ernsthaften Widerstand gegen ihr Vorgehen in Spanien entgegengesetzt.

Die allgemeine Schwächung des Völkerbundes zeigte sich auch auf anderen Gebieten. So müsse festgestellt werden, daß das Verschwinden des österreichischen Staates im Jahresbericht des Generalsekretärs des Völkerbundes nicht einmal erwähnt sei, obwohl Oesterreich noch vor einem Jahr seine Delegierten an die Völkerbundsversammlung abgeordnet hatte!

Die schwächliche Haltung der sog. großen Demokratien gegenüber Deutschland und Italien erhöhe die Kriegsgefahr in Europa. Der Völkerbund sei zu einem einfachen Registrierapparat herabgewürdigt worden, in welchem die Niederlagen, die er in der internationalen Politik erleide, verzeichnet würden. Die gegenwärtige Situation sei die, daß Großmächte, um ihre eigene Sicherheit zu retten, diejenige anderer Staaten opfern müßten.

Del Vayo forderte neuerdings die volle Herstellung der Handlungsfreiheit in den Beziehungen zwischen Spanien und der übrigen Welt. Eine solche Maßnahme würde genügen, um einen raschen Sieg der republikanischen Armee zu garantieren. Es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß die sog. Kollektivsicherheit in Ostasien, in Abessinien, in Osterreich und in Spanien schwere Niederlagen erlitten habe.

### Japan geht nicht nach Genf

Tokio, 22. September. Das japanische Kabinett hat beschlossen, die Aufforderung des Völkerbundes, daß Japan seinen Vertreter in den Völkerbundrat zur Verhandlung des Konflikts mit China entsenden möge, abzulehnen.

### Sozialistische Wahlerfolge in Frankreich

Paris, 22. September. Einige Nachwahlen zu den Provinzial- und Kommunalvertretungen haben wieder einmal unter Beweis gestellt, daß die Linksparteien, voran die Sozialdemokratische Partei nach wie vor das Vertrauen der Massen besitzen, daß also dem Abgleiten der Regierung nach rechts keine parallele Strömung beim Volk entspricht. Bei den Generalratswahlen in Roubaix gelangte der sozialistische SFIO-Kandidat an die Spitze aller Bewerber, so daß sein Sieg in der Stichwahl außer Frage steht. Auf die Arbeiterparteien insgesamt fielen zwei Drittel aller abgegebenen Stimmen, auf alle bürgerlichen Kandidaten nur ein Drittel. Auch bei den Arrondissementratswahlen in Macon eroberte der sozialistische Kandidat eine Position, die ihm den Stichwahlsieg sichert. Bei den Gemeindewahlen in Noily-le-Grand endlich siegte die kommunistische Liste.

### Jouhaux bei Präsident Roosevelt

Leon Jouhaux, der Führer der französischen Gewerkschaften, ist in Washington vom Präsidenten Roosevelt empfangen worden.

Jouhaux hielt tags zuvor vor der internationalen Kooperation der Arbeiter ein Referat: „Wie kann international das Embargo über Waffen und Munition, die für Angriffsländer bestimmt seien, durchgeführt werden."

## Die Arbeitslosigkeit in Polen

### 8,8 Millionen Erwerbslose auf dem Lande.

Das Warschauer Sozialinstitut hat interessante Erhebungen über die Zahl der Arbeitslosen in Polen durchgeführt. Zunächst wird festgestellt, daß in diesem Jahre 254 000 Arbeitslose bei öffentlichen Arbeiten beschäftigt werden könnten, die aus Mitteln des Staates oder des Arbeitsfonds finanziert werden. Trotzdem sind gegenwärtig noch ca. 250 000 Arbeitslose unbeschäftigt. Diese Zahl vergrößerte sich um 600 000 Jugendliche der Städte, von denen 270 000 junge Männer im Alter von 17 bis 24 Jahren stehen. Nach den Erhebungen des Sozialinstituts beträgt die Zahl der Erwerbslosen in der Landwirtschaft rund 8,8 Millionen, wovon jährlich etwa 1,6 Millionen in die Städte abwandern. Es kann sich dabei natürlich nur um solche Personen handeln, die nicht das ganze Jahr über beschäftigt sind, oder die nur gelegentlich Arbeitsmöglichkeiten haben. Es ist bisher nicht gelungen, die Abwanderung aus dem Dorf nach der Stadt aufzuhalten. Meist handelt es sich um Männer, die jeder fachlichen Vorbildung entbehren, was wiederum den ausgesprochenen Mangel an Facharbeitern in Polen erklärt.

### Kardinal Innitzers Versuch gescheitert

Wien, 22. September. Die englische Reuter-Agentur berichtet: Die Verhandlungen des Kardinals Innitzer mit den nationalsozialistischen Behörden sind gescheitert. Die katholische Kirche in Oesterreich hat alles, was in ihren Kräften stand, unternommen, um ein Einvernehmen mit den Behörden zu erzielen, erklärte dem Reuter-Berichterstatter ein hoher kirchlicher Würdenträger. Die Anstrengung war jedoch vergeblich. Das Ehegesetz, die Beschlagnahme des kirchlichen Vermögens und die Unterdrückung der katholischen Schulen, das alles beweist, daß neue Verhandlungen wenigstens einstweilen unmöglich sind. Kardinal Innitzer zeigt, daß die katholische Kirche es ablehnt, die Organisation „Union für den religiösen Frieden" anzuerkennen, in der sich die Priester vereinigt haben, die mit dem Nationalsozialismus sympathisieren. Ein in den meisten Kirchen verlesener Hirtenbrief der österreichischen Kirchen protestiert gegen einige amtliche Maßnahmen und legt den Standpunkt der Kirche dar.

#### Zwei Auslandskorrespondenten in Dresden verhaftet.

Berlin, 22. September. Bei einer Manifestation der Sudetendeutschen in Dresden wurde der Korrespondent des Reuter-Büros Kenneth Anderson und der Vertreter der Associated Preß Melwin Whiteleather verhaftet und 1¼ Stunden in Haft behalten. Man nimmt an, daß es infolge eines Mißverständnisses zu der Verhaftung kam.

#### Engländer verlassen Prag.

Prag, 22. September. Wie verlautet, verlassen die Mitglieder der englischen Kolonie am Freitag früh Prag auf Aufforderung von offizieller britischer Seite in einem Spezialzug.

### Die Minderheitenkonflikte

Die „New York Times" drücken die Befürchtung aus, daß das Hineintragen von Minderheitenkonflikten in die europäische Politik zu einer endlosen Beunruhigung der Bevölkerungen des europäischen Kontinents führen wird und schreibt: „Die sudetendeutsche Frage beweist, daß keine mitteleuropäische Grenze festgelegt oder sicher sei. Die Benutzung der Frage der rassischen Minderheiten als Instrument der nationalen Politik öffnet zukünftigen Kriegen Tür und Tor. Die Bevölkerungen seien so erregt, daß jederzeit ein unentwirrbares Durcheinander von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer entstehen könnte."

# Tropensturm über USA

## 278 Tote, Hunderte Vermißte und Verletzte

**Neuyork, 22. September.** Der von riesigen Flutwellen begleitete Tropensturm, der gestern mehrstündig über die Atlantikküste hinwegfegte, forderte allein in den Staaten Massachusetts, Connecticut, Rowdey Island, Newyork, New-Hampshire über 278 Todesopfer, wovon eine große Anzahl ertrank. Hunderte werden noch vermißt. Tausende von Personen sind durch einstürzende Wohnhäuser oder entwurzelte Bäume verletzt worden. Etwa 700 große und kleine Fahrzeuge sind an der Küste von Neu-England gesunken oder an den Strand getrieben worden.

## Der Völkerbund als Attraktion für — Touristen

Aus dem politischen Leben scheint das Wort Genf völlig gestrichen zu sein. Das Publikum ist offenbar nicht derselben Ansicht, denn nach den Statistiken der Stadt Genf ist die Zahl der Fremden, die in diesem Sommer das neue schöne Palais des Völkerbundes besichtigen, unverhältnismäßig größer als in früheren Jahren. Vor allem kommen Studenten und junge Leute aus allen Ländern und die durchschnittliche täglicheBesucherzahl beträgt rund 3000.

## Acht Arbeiter erschlagen

Ein schwerer Unglücksfall durch Absturz von Gesteinsmassen ereignete sich in einem der größten Steinbrüche von Marino bei Rom. Acht Arbeiter wurden unter den Gesteinsmassen begraben.

## Kisten mit 180 Kilogramm Feingold geraubt

Aus Paris wird gemeldet: Auf einen Güterzug in der Nähe von Marseille wurde ein dreister Raubüberfall verübt. Die Räuber haben mehrere aus Belgisch-Kongo kommende Kisten mit 180 Kilogramm Feingold geraubt sowie 2 Kisten mit verschiedenen Schmuckstücken.

# Radio-Programm

Sonnabend, den 24. September 1938.

**Warschau-Lodz.**
6,20 Schallpl. 6,45 Gymnastik 11,25 Gesang 12,[illegible] Mittagssendung 14,20 Konzert 16 Konzert 17,50 Sport 18,10 Alte Musik 19 Lieder 19,30 Konzert 20 Für die Auslandspolen 21,50 Sport 22 Ueberraschungen.

**Kattowitz.**
14 Musik 17 Schallpl. 17,50 Mitteilungen.

**Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)**
6,30 Frühkonzert 10,30 Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 18,15 Kammerkonzert 20,10 Operette: Die lustige Witwe 23 Musik.

**Blau.**
12 Konzert 14 Lachende Musik 16 Rhythmus der Freude 20,10 Tanz und Unterhaltung 24 Nachtmusik.

**Wien (592 kHz, 507 M.)**
12 Konzert 14,20 Schallpl. 16 Aus der Welt der Operette 19 Um die Waffenehre 20,15 Sonne im Glas 22,30 Und morgen ist Sonntag.

**Prag.**
12,45 Militärmusik 15,20 Bunter Nachmittag 19,20 Operette: Der Korsar.

### Literaten-Konferenz im Lodzer Sender.

Am gestrigen Tage fand im Lokale des Lodzer Rundfunks eine Konferenz statt, an welcherDirektor Stanislaw Nowakowski, der Programmleiter Dr. Jerzy Norard-Bujanski, die Vertreter der in Lodz bestehenden literarischen Gruppen, Vertreter des Polonistenkreises sowie Personen, die im Lodzer Rundfunk mitarbeiten, teilnahmen.

Diese Konferenz hatte den Zweck, den Kontakt des Lodzer Senders mit seinen ständigen Mitarbeitern auf dem Gebieteder Literatur noch enger zu gestalten. Dies unterstrich auch Direktor Nowakowski, der die Konferenz leitete. Er besprach auch die bessere Anpassung der Vorträge an die Möglichkeiten des Mikrophons. Dann unterrichtete der Programmleiter die Anwesenden über das Programm des Herbstes und Winters auf dem Gebiete der Literatur. Er wies darauf hin, was für praktische Bedeutung dieses Programm für den allpolnischen Sender hat.

Die Diskussion war sehr rege. Man interessierte sich besonders für die Form der Auswirkung der literarischen Vorträge. Die Diskussion stand überhaupt auf ernstem Niveau und brachte großes Orientierungsmaterial.

### Das Paderewski-Konzert.

Im Zusammenhang mit dem Paderewski-Konzert in Lausanne (Schweiz), von welchem Sender aus das Konzert über Warschau nach ganz Europa gehen wird, sind noch viele Einzelheiten zu nennen.

So hat Paderewski die Bedingung gestellt, daß im Lausanner Studio, in weschem 100 Personen Platz haben, kein eniziger Zuhörer sein darf. Das mag sonderbar erscheinen, doch man bedenke, daß Paderewski zum erstenmal im Rundfunk auftritt und daher diese Skepsis gegen direkte Zuhörer.

In Lodz hat das Konzert zur Folge, daß viele eiligst einen Apparat ankaufen, um das Konzert hören zu können. Auch Personen, die ihren Apparat „beurlaubt" hatten, kaufen eiligst wieder die Anmeldung aus.

Wie man also sieht, hat das erste Konzert Paderewskis, der gewiß heute der beste Pianist der Welt ist, großes Interesse erweckt.

# Sport

## Große internationale Radrennen im Helenenhof

Der Lodzer Radfahrerverband organisiert am kommenden Sonntag um 15 Uhr internationale Radrennen im Helenenhof. An den Rennen nehmen teil: Schorn — Sprintermeister von Deutschland, Hasselberg — der Meister von Berlin, Walter — Meister von Köln, Horn — Meister von Breslau, die Dänen Nielsen, Andersen, Gene und Ericksen, die Polen Kupczak, Jendrzejowski, Swiontkowski, Osmulski und andere.

Im Programm ist die internationale Meisterschaft von Lodz im Dreier-System vorgesehen, sowie Distanzrennen und Rennen für Jugendliche. Der Kartenvorverkauf geht in folgenden Firmen vonstatten: Stibbe, Petrikauer 130, G. Restel, Petrikauer 184.

Außer dem Rennen am Sonntag sind bereits alle Vorbereitungen für die amerikanischen Paarrennen am kommenden Donnerstag, dem 29. September, getroffen worden.

### Ausfahrten von UT und LKS.

Die Ligamannschaft des LKS sowie die Mannschaft des Union-Touring wollen bis zu ihren nächsten Liga- bezw. Ligaaufstiegsspielen ständig im Training bleiben. LKS fährt deswegen am Sonntag nachRuda-Pabianicka, um mit dem dortigen „Huragan" ein Spiel auszutragen, UT dagegen fährt nach Alexandrow, um sich mit dem dortigen Sokol im Freundschaftsspiel zu treffen.

### Lodzer Boxer werden gegen Boxer von Stockholm und Breslau kämpfen.

Auf der letzten Sitzung des Lodzer Boxverbandes wurde die Frage von Städtekämpfen im Boxen mit Stockholm und Breslau besprochen.

Mit der Boxerrepräsentation von Stockholm werden die Lodzer Boxer am 4. Dezember kämpfen. Die Lodzer Boxbehörden wollen die Schweden gemeinsam mit denen von Posen einladen. Die Schweden kämpften in Lodz bereits vor Jahren und haben damals einen guten Eindruck hinterlassen.

Mit den Boxbehörden von Breslau steht man noch in Verhandlungen; jedenfalls soll dieses Treffen im Januar oder Februar nächsten Jahres stattfinden.

### Leichtathletikkampf IKP — KE.

Am Sonntag, um 10 Uhr, findet auf dem Kruscheender-Platz in Pabianice ein leichtathletischer Wettkampf zwischen IKP und Kruscheender statt. Es sind folgende Konkurrenzen vorgesehen: Läufe über 100, 400 und 1500 Meter, 110 Meter Hürdenlauf, Stafettenlauf, 4×100 Meter sowie olympischer Lauf, Hochsprung, Weitsprung, Diskus- und Sperrwerfen.

### Post — Chausseemeister von Pabianice.

Am Sonntag fand ein Radrennen auf der Strecke Pabianice—Lask—Zdunska-Wola—Sieradz und zurück statt. Die Strecke beträgt 100 Kilometer. Das Rennen, das als Meisterschaft von Pabianice gewertet wurde, gewann Jan Post vom PTC in der guten Zeit von 2 Stunden 57 Min. 21 Sek. vor Chylewski (Orle) 3:05:21, Pewca (Sokol) 3:07:43 und Bukowski (PTC). Am Rennen durften nur Pabianicer Fahrer teilnehmen.

### Ausflug zum Fußballspiel Polen — Jugoslawien.

Wie man berichtet, fahren mit dem populären Eisenbahnzug am Sonntag nach Warschau viele Lodzer. Es ist daher die Absicht vorhanden, noch einen Waggon anzuhängen. Der Zug fährt von Lodz um 6.37 Uhr morgens vom Fabrikbahnhof ab und kehrt abends um 23.50 Uhr zurück.

Restliche Karten sind noch zu haben im Lokale des Lodzer Fußballverbandes, Narutowicza 30, und im Lokale des Arbeiterklubs für Touristik, Poludniowa 28, von 10—13 und von 17—19 Uhr.

# Godesberg

Selbst geographisch hervorragend bewanderte Zeitgenossen werden bisher kaum gewußt haben, daß es einen Ort mit Namen Godesberg überhaupt gibt, oder mindestens werden sie nicht in der Lage sein, aus dem Kopf heraus genau anzugeben, wo Godesberg, das plötzlich in den Mittelpunkt des Weltinteresses gerückt ist, eigentlich liegt. Nur Freunde der Rhein-Romantik, die vielleicht einmal eine Fahrt auf dem Rhein so von Bonn bis Koblenz gemacht haben, werden in ihren Erinnerungen neben den Namen Bingen, Mäuseturm, Loreley vielleicht auch noch den Namen Godesberg im Gedächtnis haben.

Jene Zeitgenossen, die ihre Bildung aus den Kreuzworträtseln schöpfen, werden schon eher anzugeben vermögen, daß Godesberg ein Dorf und Badeort im Regierungsbezirk Köln, Landkreis Bonn, ist.

Und wenn man nun noch gar ein Konversationslexikon zu Hilfe nimmt, so kann man dort in drei Teilen nachlesen, daß Godesberg annähernd 9000 Einwohner, eine eisenhaltige Quelle, drei katholische, eine evangelische Kirche und eine Synagoge hat. Die evangelische Kirche und die Synagoge sind für die, nach godesbergischamtlicher Statistik festgestellten, jährlich eintreffenden 6000 Fremden bestimmt, denen auch das eisenhaltige Mineralwasser reserviert ist.

Die Rheinländer jedoch sprechen den Namen Godesberg mit einem verklärten Gesicht aus. Denn im ganzen Rheinland ist Godesberg dafür berühmt, daß es dort angeblich die meisten und hübschesten Mädchen gibt, was viel sagen will, da der Ruf der Rheinländerinnen in bezug auf Schönheit dank der emsigen Tätigkeit romantisch veranlagter Dichterlinge längst überall in der Welt bekannt ist. Tatsächlich hat Godesberg eine größere Zahl von Mädchenpensionaten. In diesem Punkt ähnelt der neue europäische Konferenzort also der Völkerbundstadt Genf, die ebenfalls dank der dort vorhandenen Mädchenpensionaten in den Ruf gekommen ist, die schönsten Mädchen der ganzen Schweiz zu beherbergen. Wenn die Schönheit der Mädchen in Godesberg zu den Ergebnissen der Diplomatenkonferenz das gleiche Verhältnis erlangen soll wie das Verhältnis zwischen der Politik in Genf und den dortigen Mädchenschönheiten, so darf man den Ergebnissen von Godesberg mit einem gewissen Mißtrauen und größtem Pessimismus entgegen sehen. Hoffen wir, daß wenigstens in diesem Punkte das alte Sprichwort zutrifft: Andre Länder — andre Sitten, und daß der Anblick der schönen, jungen Mädchen die Herzen der Diplomaten weich und für menschliche Regungen zugänglich macht. Möge nicht Mars, sondern Venus über Godesberg in diesen Tagen regieren.

Politischen Ehrgeiz hat Godesberg bisher eigentlich niemals erkennen lassen. Erzbischof Dietrich I. ließ in den Jahren 1208 bis 1213 das prächtige Schloß Godesberg erbauen, nachdem der Ort, der sich erst später entwickelte, seinen Namen bekam. Dieses Schloß stand genau 370 Jahre, in den Bauern- und Religionskriegen wurde es 1583 von bayrischen Aufständischen zerstört. Uebrig geblieben ist nur der dreißig Meter hohe Rundturm, der heute als eine Ruine mehr am Rhein steht und die Rhein-Reisenden in Entzücken und Dichter gar in Ekstase versetzt, so daß sie nicht umhin können, sofort den Bleistift oder Füllfederhalter zu zücken und drauf loszudichten. In Godesberg soll Heinrich Heine, als er dort einmal unfreiwillig übernachten mußte, seine „Loreley" gedichtet haben, das Lied mit den Anfangsworten: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin...", jenes Lied, das die Deutschen immer dann singen, wenn sie am lustigsten sind. Der Name des Autors darf im Neuen Deutschland allerdings nicht mehr genannt werden. Mit dieser Feststellung begeben wir uns aber bereits wieder in das Gebiet der hohen Politik, was in diesem Zusammenhang unbedingt zu vermeiden ist, da die hohe Politik in Godesberg in diesen Tagen ausschließlich jenen Herren reserviert ist, die in dem romantischen Rheinort über das Wohl und Wehe von Millionen Menschen, Männer, Frauen und Kinder auf der ganzen Welt zu entscheiden haben...

Erich Rosek.

## Hitlers Bergfestung

Der Londoner „Daily Expreß" bringt einen Bericht über Hitlers Haus in Berchtesgaden. „Es ist eine ländliche Festung, die Schlafzimmer für fast 200 Gäste enthält und von einem zweieinhalb Meter hohen mit elektrischem Strom geladenen Stacheldrahtverhau umgeben ist, der aus fünf einzelnen Drähten besteht. Einfach aussehende kleine Türmchen, die hie und da innerhalb der waldigen Landschaft stehen, wirken so, als ob sie zur Natur gehören. In diesen Türmchen aber stehen Tag und Nacht bemannte Maschinengewehre. Blockhütten in den Wäldern bieten anderen Leibwachen Unterschlupf. So viele Luftabwehrgeschütze sind in den Wäldern installiert, daß nicht ein einziges Flugzeug ihr Feuer überstehen könnte. Tief unter den Wäldern liegen gas- und bombensichere Keller."

# 42. Polnische Staatslotterie 4. Klasse — 15. Ziehungstag (Ohne Gewähr)

**TABELA NIEURZĘDOWA**
**(Bez gwarancji)**

W dniu wczorajszym wylosowane zostały następujące numery:

**5.000 zł.** — 133043
**50.000 zł.** — 14524 37951
**25.000 zł.** — 158518
**10.000 zł.** — 15573
**5.000 zł.** — 16515 38638 64655 77113 104055 153802
**2.000 zł.** — 403 17352 18329 26959 33860 39587 70911 74472 91038 104941 104148 105953 128276 134413 144701 154925
**1.000 zł.** — 299 7483 8044 21978 28089 32133 46679 47727 54551 56866 57486 58998 66006 70438 71311 75570 81590 96885 100494 104490 106593 112161 124676 131734 132288 132829 141667 141863 154358 156826 158878

**Wygrane po zł. 250**

52 123 279 394 421 757 95 837 47 85 58 87 342 400 94 535 706 98 861 1014 978 2178 263 381 447 588 91 761 93 808 21 78 94 3097 184 417 28 767 816 33 4081 16675 97 392 619 802 5058 70 8 306 442 618 91 779 877 983 6041 91 155 63 288 461 80 665 729 38 863 997 7045 95 160 287 99 315 99 504 992 8005 65 79 128 215 383 650 750 9037 337 64 70 479 510 35 79 636 89 791 93 9 802
10125 31 220 319 581 11003 37 242 6 440 508 25 57 688 704 915 12184 220 327 445 518 36 628 702 17 804 15 952 13040 73 134 62 76 572 687 727 83 90 985 14221 215 328 65 479 83 620 76 755 831 95 980 15041 76 327 713 899 934 51 16059 117 201 324 37 48 9 432 515 750 5 801 17017 83 164 371 95 407 47 543 601 18006 70 122 32 245 64 305 36 749 80 96 865 19077 88 266 87 321 498 610 56 61 942
20029 152 68 252 80 333 430 88 99 586 736 43 5 845 21045 50 137 323 42 647 8 808 94 22125 201 9 21 327 454 81
23041 78 157 65 223 358 413 548 632 629 775 939 24003 264 383 7 521 611 84 813 932 25221 504 672 715 813 24 36 88 966 260209 323 67 406 536 98 860 27142 66 639 903 62 98 28489 95 574 651 77 808 9 906 15 29139 57 276 91 95 97 408 71 584 664 88 783 944 52
30206 57 445 657 71 708 72 841 31088 154 67 264 311 701 705 846 939 95 32159 225 47 72 499 550 97 741 94 903 66 33210 420 61 84 539 748 805 19 966 81 34004 190 210 314 18 437 687 94 881 973 8 35023 9 45 110 82 305 84 452 504 662 765 810 72 36020 127 75 268 375 86 512 47 56 641 758 852 930 37003 48 104 16 39 350 716 81 448 94 668 38064 94 295 384 94 21 31 691 889 948 39072 83 7 330 79 476 615 53 711 848 96 942 9
40169 208 22 49 317 486 545 606 88 812 941 99 41001 36 155 225 518 28 63 78 627 88 886 930 42012 95 163 232 77 484 646 825 9 47 68 43027 178 338 489 688 775 955 44058 181 200 397 13 913 60 45072 138 63 283 388 454 500 11 16 615 741 88 844 56 46164 275 429 688 779 823 911 47112 27 280 501 610 819 976 48139 234 392 433 541 6 50 760 819 21 49144 52 288 317 71 408 607 728 830 992
50018 228 92 598 638 40 50 63 718 25 78 806 23 51038 55 112 94 503 639 718 833 52019 700 806 51 944 90 53035 412 571 21 97 775 92 820 925 62 54021 189 361 487 540 68 603 12 43 734 897 905 55010 86 94 252 322 49 426 65 562 91 661 3 832 998 56248 621 739 953 57088 158 377 447 69 556 88 635 58120 283 387 452 61 756 827 73 917 59141 90 228 317 54 430 637 769 91 966
60254 409 24 30 57 9 600 5 736 63 832 61034 510 783 992 6 63401 4 176 94 710 966 64171 525 7 649 836 76 973 65146 332 514 627 712 66040 125 262 310 460 589 776 838 48 67041 43 109 66 201 365 8 481 714 847 909 34 68074 199 204 330 461 781 87 964 72 8 69099 249 409 590 615 757 77 91 881
70014 35 139 204 26 91 322 59 521 601 6 844 71402 729 48 800 940 72033 213 26 328 402 31 571 636 77 98 728 886 922 73108 19 265 369 410 511 603 6 930 82 74014 159 268 389 488 503 25 656 726 956 72 75183 53 225 37 327 462 718 817 30 941 76036 202 98 466 525 64 921 88 99 77009 43 49 171 205 60 475 95 539 719 817 64 95 78035 93 168 336 436 532 47 58 79 758 89 870 3 85 79048 303 55 571 607 66 742 88 98 814 934
80318 413 26 41 626 788 827 81197 279 309 37 430 518 736 838 58 905 65 82127 209 66 361 409 50 522 623 82002 33 167 76 80 320 35 545 836 94 84313 405 50 64 531 626 47 75 708 47 917 34 85080 422 590 663 86043 170 84 98 229 73 370 544 657 713 819 87156 79 573 697 703 8 896 7 914 88038 66 124 96 222 75 98 413 575 787 864 940 89036 289 448 617 67 97 808 927
90112 254 94 339 72 459 639 712 14 18 91103 40 293 327 72 98 449 85 601 92024 97 151 210 78 96 567 84 97 717 803 11 917 93056 64 96 271 311 69 449 508 17 24 69 79 609 767 78 864 94088 9 201 36 56 464 537 45 82 615 26 743 950067 133 51 269 79 559 679 846 99 907 96278 408 31 99 505 735 6 43 808 97097 142 8 212 68 86 441 503 43 775 832 900 98187 228 30 363 404 95 563 626 749 845 930 99033 295 316 69 453 791 824
100003 148 69 218 54 384 424 87 564 670 101002 19 38 123 483 818 92 941 102142 276 111 526 69 71 764 813 103106 85 343 513 47 79 706 11 925 58 77 104110 75 430 97 553 706 801 978 83 105109 15 82 416 747 966 106275 382 516 613 73 716 66 963 107059 185 313 35 987 108203 22 309 402 17 631 61 74 709 856 83 900 109056 198 349 413 733 927 66 88
110107 233 566 605 74 703 995 111057 314 51 2 60 691 784 810 112002 111 201 383 92 538 675 864 917 28 113043 52 159 421 94 698 721 7 946 114449 516 786 97 812 115077 101 201 60 666 754 854 921 117057 115 220 300 80 845 905 118901 12 83 5 119069 160 204 60 407 779 815
120076 177 271 300 74 94 484 501 698 859 923 121178 263 643 69 753 4 813 20 122048 53 436 7 585 634 55 97 827 961 123039 65 151 6 260 341 93 425 717 28 42 867 124051 198 207 31 4 50 3 77 92 359 560 670 746 56 125170 241 55 61 772 842 916 126085 184 316 92 741 4 91 802 958 127217 67 327 64 73 4 83 563 615 65 754 913 7 128087 276 99 496 527 75 85 8 829 64 129341 403 66 594 641 798 835 9 930
130041 105 204 5 489 957 131031 248 643 54 67 830 951 132167 79 97 378 94 467 506 67 738 837 133072 136 256 406 92 3 513 86 653 707 828 134007 121 46 432 775 830 70 929 66 94 134081 309 463 607 21 37 48 64 849 136004 13 95 260 383 631 80 743 137049 159 464 568 80 697 749 138115 399 488 782 833 139000 189 295 317 69 417 37 71 79 633 38 40 777 944
140456 552 628 71 968 141074 108 10 35 208 312 694 5 710 800 922 62 80 142088 324 31 9 496 541 664 714 849 958 143102 270 94 596 605 736 874 951 144090 190 249 450 624 5 30 703 862 945 145027 59 116 569 641 763 7 80 821 966 146102 286 312 415 617 30 733 43 851 92 925 147039 368 428 89 504 10 14 619 945 55 6 148216 92 827 39 149307 327 612 92 757
150170 289 95 359 418 567 70 715 827 932 151004 51 67 188 333 407 12 516 644 906 32 152721 951 153079 93 146 251 349 497 535 71 80 643 711 74 154139 287 322 437 552 894 155028 50 274 441 569 630 721 41 2 156369 514 55 662 72 830 930 53 157233 86 92 376 407 17 24 91 707 15 957 9 158016 32 263 310 636 82 98 760 63 89 938 68 159055 433 51 749 90 910

**CIĄGNIENIE DRUGIE**

**20.000 zł.** — 84989
**50.000 zł.** — 143636
**10.000 zł.** — 24429 102920 127049
**5.000 zł.** — 35307 56079 70504 81755 141420 147149
**2.000 zł.** — 904 1270 8645 12383 16183 22104 43840 47940 57154 61364 65994 80361 84959 89095 106854 110058 142163 144621
**1.000 zł.** — 2437 5196 23051 28793 32531 38448 40281 48665 57876 65931 7[illegible]499 79066 79811 82115 104865 111365 116[illegible]77 123312 157656

**Wygrane po zł. 250**

35 205 465 95 617 790 950 61 1175 623 36 871 2125 226 50 480 84 528 613 923 3036 242 374 550 722 48 85 986 4001 11 103 226 374 534 649 992 95 5026 113 45 276 79 425 82 593 928 6195 321 79 495 682 724 951 7008 552 667 705 914 8575 610 816 999 9303 22
10158 397 821 82 99 11303 44 627 718 32 12145 353 514 49 710 917 13045 344 14315 701 57 806 938 15172 217 347 634 719 25 924 80 16139 230 36 351 505 612 957 81 17172 234 375 512 26 52 64 619 53 18274 793 887 951 19103 23 261 713 964
20057 118 94 431 739 811 907 21074 347 448 70 672 71 771 800 22017 162 262 309 23152 441 53 24035 105 399 405 73 89 582 660 808 25026 158 82 645 976 26369 447 688 903 27410 743 28177 954
30013 90 124 330 441 608 45 961 31244 727 852 93 32025 682 849 919 33000 193 491 641 842 34013 90 157 82 249 417 505 935 66 35109 68 277 417 562 82 663 583 36038 103 451 987 37053 86 182 219 536 89 519 780 38211 788 862 911 39054 77 207 331 794
40748 874 938 41055 157 350 70 540 603 22 915 42372 89 913 43081 256 44335 452 822 40 909 45 45176 338 651 780 46058 181 241 357 483 956 82 47002 217 33 354 450 690 932 48359 48359 417 957 97 49322 41 466 644 967
50108 81 367 467 521 865 51115 425 596 52487 604 14 73 53042 556 724 54384 405 9 644 69 87 728 943 83 55082 131 351 806 938 56080 293 657 917 57254 77 321 46 477 671 710 913 84 58035 163 327 533 98 720 70 59070 359 549 52
60413 621 827 951 61073 436 633 47 975 62068 231 480 515 842 992 64214 489 601 84 742 65470 585 767 66196 268 736 832 907 65 67188 331 419 806 924 48 68049 384 513 69309 417 849
70027 147 56 259 916 52 71263 322 555 845 72500 887 73007 491 74078 278 88 484 597 706 71 808 28 77 75017 58 61 80 157 73 426 76005 131 494 829 989 77138 76 417 523 883 962 780004 27 157 66 281 337 47 84 79189 645 738
80424 30 31 620 708 824 57 81157 75 237 439 82217 690 720 83074 308 91 482 611 62 767 84081 837 85298 389 772 966 86060 168 314 548 69 840 87012 142 204 478 603 392 88161 322 698 780 92 817 74 83 969
90031 74 267 380 739 91012 130 83 658 84 749 995 52009 315 450 708 44 93124 547 696 94007 276 951 88 95311 968 96147 400 535 97058 86 666 88 857 98018 234 938 99038 40 196 417 604 839
100018 119 308 46 426 517 625 808 60 934 101163 200 656 102038 220 560 659 821 103070 344 531 649 67 964 97 104047 301 941 93 676 105286 473 605 38 39 975 106134 509 611 872 107233 372 834 53 994 108120 236 90 719 24 61 77 109314 466 513 756 89 845 916
110563 625 65 828 111021 905 86 112154 712 113063 73 246 455 521 644 710 114246 440 910 115371 468 725 813 46 923 79 116042 57 95 477 857 117172 344 489 660 91 735 851 929 118299 348 95 119027 155 71 452 920
120533 775 834 38 121651 741 122200 698 123453 768 124139 328 377 93 125504 96 627 30 126027 652 855 127110 400 128388 497 910 129153 326 653 955
130142 291 505 893 923 131075 86 182 384 528 72 856 132458 743 959 133054 701 134229 310 813 55 135377 418 99 509 777 89 136038 426 825 944 58 137431 55 706 28 138338 537 139070 176 850
140248 49 440 825 29 141113 142004 171 213 53 877 143027 81 270 401 891 144521 90 604 44 59 969 145041 50 813 45 146237 785 147173 890 931 81 148459 902 10 149220 623 24 712 800 979
150107 232 73 475 702 32 823 912 38 151288 662 713 26 152029 46 282 774 153253 154194 399 795 975 155078 143 90 438 156807 13 157128 210 18 392 158058 87 98 124 85 548 661 767 159611 828

**CIĄGNIENIE TRZECIE**

**Wygrane po zł. 250**

53 143 72 91 258 75 539 607 60 883 99 1220 408 520 924 2104 39 45 283 583 734 3168 205 91 516 4142 323 443 79 886 943 5218 73 387 906 72 6096 128 203 538 7052 622 44 861 955 8234 339 731 9149 83 412 99 502 609 955
10268 332 434 73 908 75 11462 893 12203 730 916 13326 777 856 902 14153 288 343 426 922 15658 64 83 124 59 81 16809 990 17162 290 498 808 18064 94 210 442 573 794 800 33 95 921 19323 443 928 82
20468 787 907 21013 112 212 922 86 22041 129 408 611 43 23022 654 732 39 887 969 24011 41 212 837 25736 945 64 26055 113 212 53 77 320 483 27537 897 967 91 28359 436 647 98 736 29023 56 62 125 234 329 41 765
30129 290 372 438 67 31012 246 379 794 95 847 947 32143 263 762 33752 94 840 902 34268 398 35096 316 539 712 826 36427 48 678 706 37637 88 38067 311 636 702 8 39110 22 250 323 59 543 851 56 981
40344 552 664 837 41269 550 768 42094 605 837 43065 114 362 451 530 633 68 46670 818 37545 83 880 48185 283 358 667 49042 107 282
50084 237 99 423 618 51307 494 547 781 52022 197 302 458 898 911 53508 874 54123 241 968 77 553[illegible] 482 515 999 56020 182 370 525 749 86 57121 35 315 96 554 837 42 58159 507 952 59042 170 98 557 716 969
60150 296 326 493 61056 223 406 850 62407 846 66 907 63042 46 298 330 413 733 827 950 64146 305 18 43 68 412 672 778 856 65144 68 411 71 520 951 66053 54 224 64 387 97 410 509 67048 224 91 363 516 640 829 910 68131 250 69 759 869 945 87 69027 648
70260 807 49 71106 230 399 600 74 72170 558 91 695 726 907 73074 79 82 88 530 644 729 955 68 74374 95 426 539 867 89 929 75068 208 568 908 76030 607 95 800 65 77192 294 463 752 880 78209 75 484 855 79752 959
80146 754 862 929 94 81050 301 457 565 636 82190 405 55 578 604 83009 19 55 81 93 207 302 897 99 980 84164 243 989 85086 575 684 98 706 45 920 75 86148 330 614 753 927 42 87001 128 74 215 527 41 54 75 82 687 742 79 88041 103 31 262 355 835 89066 397 695 768 939
90001 21 278 97 603 53 91090 809 92059 114 308 915 93341 446 673 848 921 84 94025 108 286 455 502 92 712 864 901 95158 78 522 839 965 96107 36 455 91 647 97031 79 227 398 544 53 97 802 22 90 946 98153 212 333 504 39 99525 34
100080 161 283 556 926 101082 239 506 79 767 102047 337 71 697 103183 281 435 62 536 637 764 84 838 104153 243 683 762 840 988 105025 108 84 322 28 409 599 657 106035 158 540 830 107086 479 763 93 871 108106 226 522 649 899 109231 357 422 532 711 884 986
110169 391 534 825 111421 31 53 575 667 826 810 112266 458 515 783 870 984 113214 302 28 501 35 114009 202 67 524 731 808 115646 88 116048 547 691 899 927 117153 239 440 626 118058 324 781 819 905 119190 522
120223 485 91 121024 931 122247 123269 304 406 89 982 124766 94 887 125315 126258 861 94 945 86 127110 363 69 741 866 966 99 128025 93 188 619 129011 973
130134 695 131026 641 716 846 67 132067 440 576 753 80 962 133329 597 134152 274 396 713 135318 495 690 961 136291 322 589 670 137189 246 598 138256 631 743 47 139691 729 74
140004 194 657 141008 142094 138 359 143346 76 451 553 76 144043 44 219 675 779 975 145179 82 430 62 146000 25 57 402 147045 382 683 806 148287 846 60 149639 942
150167 339 446 533 796 935 151359 426 848 52 943 152292 310 531 740 815 153156 309 67 489 694 154130 40 67 659 730 155112 360 623 29 156140 638 889 157643 158094 722 159143




Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Ka[illegible]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

# Lodzer Tageschronik

## Unfallchronik

In der Brzezinskastraße wurde die 47jährige Erna Süßmilch, wohnhaft Borowa 31, von einem Kraftwagen überfahren. Sie erlitt einen Beinbruch und wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

In der Nähe des Krankenhauses in Radogoszcz wurde die obdachlose Bronislawa Benczkowska von der Zufuhrbahn umgerissen und leicht verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe. — Vor dem Haus Wiejskastraße 11 wurde der 10jährige Tadeusz Obarek von einem Wagen überfahren. Er erlitt einen Beinbruch und mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Auf dem Hof des Hauses Smocza 11 fiel die 51jährige Alfreda Bajerczyk so unglücklich, daß sie den rechten Arm brach. Zu der Verunglückten wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in ein Krankenhaus überführte.

Als die 32jährige Nacha Zylbersztajn, Zgierska 40, den Petroleumkocher anzünden wollte, geriet das Petroleum in Brand, wobei der Behälter platzte. Die Frau erlitt Verbrennungen im Gesicht und an den Händen. Sie mußte von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Gestern früh gegen 5,30 Uhr entstand auf dem Dachboden des Hauses Andrzeja 57 Feuer. Und zwar geriet die Verpackung am Wasserbehälter in Brand. Das Feuer breitete sich aus und ergriff auch das Dach. Es eilten zwei Löschabteilungen der Feuerwehr herbei, die den Brand nach eineinhalbstündiger Löschaktion unterdrückte. Das Dach und der Dachboden wurden teilweise vernichtet

---

### Selbstmordversuch.

In seiner Wohnung im Haus Plaskastraße 3 trank die 35jährige Zofia Lesniak in selbstmörderischer Absicht Gift. Zu der Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in schwerem Zustand in ein Krankenhaus überführte.

---

**Die Registrierung der Jahrgänge 1920 und 1921.**

Morgen, Sonnabend, haben sich die Männer der Jahrgänge 1920 und 1921 wie folgt zur Registrierung zu melden: die im Bereiche des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben J(i) J K beginnen, ferner diejenigen aus dem 13. Kommissariat mit den Buchstaben M N O P und R.

**Wessen Eigentum?**

In der Rzgowskastraße wurde am 5. August eine braune Damenhandtasche gefunden. Die Tasche befindet sich im 13. Polizeikommissariat, wo sie von der rechtmäßigen Besitzerin abgeholt werden kann.

**Durch Messerstiche verletzt.**

In der Cieszynskastraße wurde der 28jährige Stefan Kaliszka, wohnhaft Paderewskistraße 21, von unbekannten Männern überfallen, die mit Messern auf ihn einstachen, worauf sie flüchteten. Kaliszka erlitt Verletzungen am Kopf und an den Händen. Die Rettungsbereitschaft schaffte ihn nach Hause.

# Arbeiterkämpfe

### Der Konflikt in der Firma Bukiet beigelegt.

Die Arbeiter der seinerzeit niedergebrannten Fabrik der Brüder Bukiet, 6. Sierpnia 58, erhoben, wie berichtet, die Forderung, ihnen für die verbrannten Kleidungsstücke eine Entschädigung auszuzahlen. Die Firma wollte ihnen anfänglich nur je 3 Zloty Entschädigung zuerkennen. Auf Bemühen des Arbeiterverbandes kam die Firma den Arbeitern jetzt entgegen und erklärte sich bereit, die den Arbeitern seinerzeit gewährte Anleihe von 15 Zloty als Entschädigung für die vernichteten Kleidungsstücke zu betrachten. Die Arbeiter waren damit einverstanden, so daß der Konflikt beigelegt wurde.

### Der Streik in der Widzewer Manufaktur.

Der vorgestern in der ägyptischen Spinnerei der Widzewer Manufaktur ausgebrochene Streik wurde gestern fortgeführt. Die Arbeiter erschienen gestern früh zur üblichen Zeit in der Fabrik, nahmen aber die Arbeit nicht auf. Nach Ablauf der Arbeitszeit verließen die Arbeiter die Fabrik und es trat die andere Schicht an, die aber gleichfalls nicht arbeitete, sondern untätig bei den Maschinen zubrachte. Verhandlungen mit der Fabrikleitung hatten keinen Erfolg. Von dem Konflikt wurde der Arbeitsinspektor in Kenntnis gesetzt.

### Die Klempner drohen mit Streik.

Gestern berief der Arbeitsinspektor erneut eine Konferenz in Sachen der Forderungen der Klempnergesellen ein. Die Konferenz kam wiederum nicht zustande, da die Unternehmer nicht erschienen waren. Sie brachten dadurch zum Ausdruck, daß sie sich auf ein Lohnabkommen nicht einigen. Angesichts dessen haben die Klempnergesellen erklärt, zum Streik zu greifen.

### Der Kürschnerstreik beigelegt.

Der Streik der Kürschnereiarbeiter ist gestern beigelegt worden, wobei ihre Forderungen in vollem Maße bewilligt wurden. Sie erhielten nämlich eine Lohnzulage, dürfen auch Delegierte haben und werden Abrechnungsbücher erhalten. Gestern haben die Kürschner ihre normale Tätigkeit wieder aufgenommen. (p)

## Bestrafte Unternehmer

Vom Strafreferat des Arbeitsinspektorats wurden folgende Unternehmer wegen Arbeit am Sonntag verurteilt: der Schneider Idel Jakubowicz (Kilinskiego 50) und der Spediteur Longin Tloczynski (Targowa 15) zu je 50 Zloty Geldstrafe; die Besitzer der Wollhandlung „Haber" (Nowomiejska 20), Szaja Magniuszewski und Hersz Joskowicz zu je 1000 Zloty Geldstrafe; Jakob Lando, Lajzer und Szyja Haber zu je 500 Zloty; der Besitzer des Konfektionsgeschäfts Mordka Krebs (Plac Wolnosci 7) zu 50 Zloty und der Trikotfabrikant Idel Zander (Pomorska 36) zu 75 Zloty Geldstrafe.

Wegen Nichteinhaltung des achtstündigen Arbeitstages oder wegen Nachtarbeit wurden verurteilt: der Besitzer der Strumpfwirkerei Henryk Kolski (Narutowicza 43) zu 2 Wochen Haft und 500 Zloty Geldstrafe; der Speditionsunternehmer IsakGrynfeld (Plac Wolnosci 6) zu 50 Zloty Geldstrafe; der Strumpfwirkereibesitzer Moses Fajnsilber (Ogrodowa 9), die Strumpfwirkereibesitzer Margulis und Wolman (Poludniowa 69) zu 250 Zloty und die Strumpfwirkerei von Gebrüder Seidenwurm (Pomorska 163) zu 300 Zloty Geldstrafe.

---

### Unfälle bei der Arbeit.

In der Fabrik von Poznanski, Ogrodowa 17, wurde der 32jährige Arbeiter Tadeusz Tos, Wiosenna 15, vom beweglichen Teil einer Maschine am Kopf getroffen und so schwer verletzt, daß er in ein Krankenhaus geschafft werden mußte.

Beim Abladen von Holzbalken auf dem Grundstück Towarowa 21 fiel dem Arbeiter Zygmunt Furmanczyk, Staszicstraße 27, ein Balken auf das rechte Bein, das brach. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus geschafft.

## Einbrecher zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt

Der 33jährige David Monslajt, ohne festen Wohnsitz, drang in der Nacht zum 9. Juli in die Wohnung des Untersuchungsrichters Orlik, Andrzeja 32, ein und plünderte diese. Als er mit der Beute auf die Straße trat, stieß er auf eine Polizeistreife, die ihn festnahm. Der Dieb hatte sich gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte.

**Der Nachtdienst in den Apotheken.**

H. Pator, Lagiewnickastraße 96; J. Kahane, Limanowskiego 80, Trawkowska, Brzezinska 56, Koprowski, Nowomiejska 15, Rozenblum, Srodmiejska 21, Bartoszewski, Petrikauer 95, Czynski, Rokicinska 53, Zakrzewski, Kontna 54, Siniecka, Rzgowska 51.

## D. K. u. B. V. „Fortschritt"

### „Fortschritt"-Schachsektion!

Es wird allen Mitgliedern der Schachsektion zur Kenntnis gegeben, daß die Spielabende der Schachsektion nicht wie bisher Donnerstag, sondern von nun ab immer Freitags stattfindet. Diese Neuerung ist im Zusammenhang mit der Einteilung der Sektionsabende im neuen Lokal an der Bandurskistraße 15 (ehemalige Annastraße) vorgenommen worden.

Die Schachspieler werden ersucht, den Abend fleißig auszunutzen, da die Meisterschaft des Vereins in zwei Wochen beginnt und die Klubmeisterschaft von Lodz bald ausgetragen wird. Es muß auch eine neue Verwaltung gewählt werden.

Neue Mitglieder werden gern aufgenommen.

**Der Obmann.**

# Auf Umwegen zum Glück

**Roman von H. Schneider**

**(68. Fortsetzung)**

„Red keinen Quatsch und gebrauche keine hochtrabenden Worte, wir stehen nicht auf der Bühne", versuchte er zu spotten, aber in seinen Augen lag ein Ausdruck von Unsicherheit.

„Wenn einer von uns beiden in dieser Sache der Schauspieler gewesen ist — dann nur du! Denn du hast nicht nur der alten Frau Gebhardt gegenüber eine Maske getragen, sondern auch mich getäuscht!

Warum hast du mir nie von der Enkelin deiner Großtante erzählt?"

Er zuckte die Achseln. „Vielleicht war mir das junge Ding nicht wichtig genug —"

„Schäm dich. Selbst jetzt lügst du! Nicht darum hast du ihr Dasein auf Herrnwalde verschwiegen, sondern weil die Heirat mit ihr die Bedingung war, die deine Großtante an den Besitz der Gebhardtschen Fabrik knüpfte."

„Teufel nochmals! Wer hat dir das verraten?"

„Die alte Dame selber!" kam es ruhig zurück. Thora war bei seinem Fluch zusammengezuckt, als habe er ihr einen Stoß versetzt.

War es tatsächlich so, daß man sich erst in der Ehe richtig kennenlernte? Und war es heute wie einst: Nur ganz starke, ganz in sich gefestigte Charaktere widerstanden dem Versucher, der mit Geld oder Gut lockte?

Harry war aufgesprungen und hatte einige Male das Zimmer durchschritten. Nun blieb er vor Thora stehen.

„Thora, kannst du dir wirklich denken, daß ich jemals auf diese Bedingung eingegangen sein würde?"

Sie sah starr an ihm vobei. „Ich — weiß es nicht —"

Er wollte sie an sich ziehen, aber sie wich vor ihm zurück. Der Atem seines Mundes hatte sie gestreift und mit ihm der Geruch von Alkohol! Jetzt sah sie auch, daß sein Blick sonderbar glänzend war!

Er aber hielt ihr Abwenden für die Folge ihres Gekränktseins.

„Sei nicht albern! Die Sache mit Gina hätte sich so und so erledigt!"

„Wieso?" fragte sie langsam.

Er nahm wieder im Sessel Platz, stützte den Kopf in die Hand und begann: „Vorgestern, während Großtante Pauline bei dir gewesen sein mußte, hatte ich mit Gina ebenfalls eine Aussprache. Eine Aussprache durchaus friedlicher Art. Jedenfalls erklärte Gina mir rund heraus, daß sie gar nicht daran denke, jemals meine Frau zu werden —"

„Also hielt auch dieses Fräulein Gina dich für unverheiratet?"

„Selbstverständlich! Oder sollte ich dem jungen Ding erzählen, was ich vor der Großtante geheimhielt?"

„Nein — das wäre freilich nicht gegangen! Aber— überlege dir nur, was für ein namenloses Unglück du angerichtet haben würdest, wenn Fräulein Gina dich liebgewonnen hätte! Weil sie des Glaubens war, daß du noch frei seist! Und weil sie vielleicht auch die Wünsche und Pläne ihrer Großtante kannte!

Hätte sie dir nicht ebensogut zu verstehen geben können, du seist ihr als Freier hochwillkommen? Was hättest du dann geantwortet?"

„Das sind Möglichkeiten, mit denen du die ganze Sache bloß noch schlimmer machen willst, als sie ist." Seine Stimme klang gereizt, und Thora schwieg.

Sichtlich verärgert sprach er weiter: „Na, ich war in der Tat froh, von der Gina endlich eine klare Antwort zu haben. Mit dieser ging ich zu Großtante Pauline und stellte ihr vor, daß Gina mich ermächtigt habe, ihr mitzuteilen, daß sie mich nicht heiraten würde, denn sie liebe einen anderen. Wen, das hat sie mir allerdings nicht verraten ,ist auch egal.

Also, wie ich das zu Großtante sage, guckt sie mich schon höchst sonderbar von oben bis unten an. Und dann meinte sie bloß: „So — also die Liebe Ginas zu einem anderen ist das Hindernis zwischen euch! Und ich dachte an ganz etwas anderes!"

Ich Trottel stutzte wohl bei diesen Worten, ahnte aber keineswegs, daß sie alles wußte!

Hättest du mir wenigstens vorgestern gleich Nachricht gegeben, Thora!" schloß er vorwurfsvoll.

„Ich vermutete, daß deine Großtante sofort nach ihrer Heimkehr mit dir sprechen würde —"

„Nein, das hat sie leider nicht getan!" sagte er verdrießlich. „Sie wartete schön, bis ich zu ihr kommen sollte, na, und wie ich dann so eine leise Andeutung machte, daß ich nunmehr, da Gina mich nicht heiraten wolle, ihr auch bekennen könnte, ich sei nicht mehr frei — ach du lieber Himmel, da ging es los!"

Er schüttelte sich noch nachträglich — und dann sagte er, wie schon zu Anfang: „Du hättest mir manches ersparen können, wenn du nicht alles rund heraus gesagt hättest!"

Thora fuhr auf, flammendrot. „Sollte ich mich etwa dein Liebchen heißen lassen? Sollte ich mir sagen lassen, ich trüge den Namen Gebhardt zu Unrecht? Ich sei eine Betrügerin, eine Ehrlose, eine Dirne?"

Er wich ihrem unerbittlich fragenden Blick aus. „Na ja — du warst eben erregt, und ruhige Ueberlegung ging dir ab —"

(Fortsetzung folgt.)

## Er gewann die Wette um 5 Groschen

### und brannte ein Anwesen für 3000 Zloty nieder.

Vorgestern brannte im Dorf Zytniow, Gemeinde Rudniki, Kreis Wielun, das Anwesen der Malgorzata Mikos nieder. Der Brandschaden beträgt über 3000 Zl. Im Verlauf der Untersuchung trat eine ganz sonderbare Ursache des Brandes zutage. Es stellte sich heraus, daß der 11jährige Nachbarssohn Stanislaw Kulik mit einem anderen Burschen eine Wette um 5 Groschen einging, daß es bei der Mikos brennen werde. Um die Wette zu gewinnen, setzte er die Scheune in Brand. Das Feuer griff rasch um sich und ergriff das ganze Anwesen. Als die leichtsinnigen Burschen sahen, was sie angerichtet haben, bekamen sie es mit der Angst zu tun. Ihrer nahmen sich die zuständigen Behörden an.

## Festnahme eines Raubmörders

Wir berichteten, daß in der Nähe des Dorfes Kocina, Gemeinde Widawa, Kreis Lask, der Händler Moszek Benus aus Widawa ermordet und beraubt wurde. Die Untersuchung führte jetzt zur Festnahme des Raubmörders. Dieser erwies sich als der 46jährige Franciszek Tune aus Kocin. Tune bemerkte, daß Benus eine größere Geldsumme bei sich hat. Er lauerte ihn außerhalb des Dorfes auf, wo er ihn mit einer Eisenstange den Schädel einschlug, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. 200 Zloty, die Benus bei sich hatte, raubte Tune.

## Im Brunnen ertrunken

In der Kolonie Gielcz, Kreis Sieradz, wollte der 17jährige Josef Rendzina aus dem offenen Brunnen Wasser schöpfen. Als er sich über den Brunnenrand beugte, brach ein morsches Brett und Rendzina fiel in den Brunnen. Er schlug dabei mit dem Kopf gegen ein hervorstehendes Brett und verlor das Bewußtsein. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß er ertrank, da das Wasser nur ein Meter tief war. Als man den jungen Mann nach einiger Zeit vermißte und ihn suchte, fand man ihn ertrunken im Brunnen.

## Zwei Kinder ertrunken

Im Kreis Wielun ereigneten sich in diesen Tagen zwei Fälle, wo Kinder infolge ungenügender Aufsicht ertranken.

Im Dorf Borki, spielte der 3jährige Kazimierz Ojeda, dessen Muter in Deutschland zur Landarbeit weilt und der von seinen größeren Geschwistern beaufsichtigt werden sollte, allein an einem Lehmloch. Das Kind dürfte dem Wasser zu nahe gekommen sein und fiel hinein. Da Hilfe nicht zur Stelle war, ertrank es.

Der zweite Fall ereignete sich im Dorf Gisowa, Gemeinde Rudniki. Hier spielte die 2jährige Teresa Ignasiak an einem Fluß. Ihre Schwester, die auf sie achtgeben sollte, hütete das Vieh. Als sie sich entfernte, um das Vieh zurückzutreiben, fiel die kleine Teresa ins Wasser und ertrank.

# Bielitz-Biala u. Umgebung

## Für die Aktivierung der Arbeiterschaft

Die Ortsvereine der DSAP und PPS in Leszczyn hielten am Montag, dem 19. September, eine gemeinsame Mitgliederversammlung ab, um nach den Sommermonaten wieder die Arbeiterklasse politisch zu aktivieren. Dem Rufe sind zahlreiche Genossen und Genossinnen gefolgt, ein Zeichen, daß auch die Arbeiterschaft selbst regeren Anteil an den politischen Geschicken des Staates zu nehmen gewillt ist. Die Genossen Kowoll in deutscher und Zawierucha in polnischer Sprache beleuchteten zunächst die außenpolitische Situation, um dann die innere Gestaltung Polens zu besprechen. Außenpolitisch hänge der Krieg in der Luft, niemand vermag zu sagen, was die nächsten Stunden bringen werden. Fast scheint es, daß die Demokratien sich selbst aufgeben wollen und immer weitere Zugeständnisse an den Faschismus machen. Das Schicksal der Tschechoslowakei soll durch einen Machtspruch erledigt werden. Man gibt sich keine Rechenschaft darüber, daß der großdeutsche Imperialismus nie befriedigt wird, sondern bald neue Ansprüche gegen den Osten erheben muß, wenn er nicht selbst innerpolitisch weggeschwemmt werden soll. Mit der Preisgabe der Tschechoslowakei ist der Krieg und alle seine Gefahren nicht beseitigt. Wir müssen heute schon aus der englischen Haltung feststellen, daß das Nachgeben an den Faschismus einem Schritt gegen den Aufstieg der Arbeiterklasse bedeutet. Aber die Bourgeoisie aller Staaten irrt, wenn sie glaubt, sich durch den Faschismus retten zu können, eines Tages wird die Arbeiterschaft trotzdem ihr Machtwort sprechen.

Wir stehen vor der Tatsache, daß mitten in der weltpolitischen Krise Sejm und Senat aufgelöst worden sind, man hat den langjährigen Forderungen der Arbeiterschaft und der Demokratie Rechnung getragen, aber gewählt werden soll nach der alten Wahlordnung, die für die Arbeiterschaft unannehmbar ist. Wir wollen den Parteivorständen nicht vorgreifen, welche Entscheidungen sie zur Wahl treffen, aber eines ist sicher, die Arbeiterschaft kann sich aus dem Wahlkampf um ihre Rechte nicht ausschalten, sie wird an den Kommunal- und Selbstverwaltungswahlen in jeder Hinsicht aktiven Anteil nehmen. Mit der Auflösung von Sejm und Senat ist eine neue Bankrotterklärung der Sanatoren erfolgt. Der Sejm von 1935 hat sich als unfähig erwiesen, Polens Wirtschaft und Politik der Allgemeinheit dienstbar zu machen. Darum wird die Arbeiterschaft durch noch engeren Zusammenschluß mit den Bauern und den demokratischen Richtungen weiter um die politische Macht im Staat kämpfen, bis unser Wunsch in Erfüllung geht, eine Bauern- und Arbeiterregierung in Polen ans Ruder kommt. Die Referenten ernteten reichen Beifall, die Diskussion war sehr rege, die Genossen waren einmütig der Ansicht, daß nunmehr die Sozialisten die Massen mobilisieren müssen, umfür die Stunde der Entscheidung auf dem Posten zu sein. Es wurde auch für die Arbeiterpresse und die Genossenschaft geworben, da alle Teile der Arbeiterbewegung die Zeit zur Agitation für unsere Ideale ausnützen müssen.

## Eine falsche Verordnung?

In letzter Zeit erschienen in den Bielitzer Betrieben zwei Herren, von denen sich einer als Beamte des Arbeitsvermittlungsamtes, der andere als solcher des Bezirksstraßenausschusses vorgestellt haben und den Fabrikanten den Auftrag erteilten, alle Arbeiter, die aus dem Bialaer und Zywiecer Bezirk stammen, zu entlassen und nur die in Schlesien wohnenden Arbeiter zu beschäftigen. Biala und Bielitz sind aneinander grenzende Städte und wirtschaftlich miteinander verbunden. Seit Jahrzehnten arbeiten die Arbeiter frei in den Betrieben beider Städte, je nachdem, wo einer Arbeit oder bessere Bezahlung findet. Durch die gegenwärtige Arbeitslosigkeit werden die Arbeiter ohnedies genug geplagt und sind froh, wenn sie in einem Unternehmen Arbeit finden. Es ist daher undenkbar, daß eine Verordnung der Behörden existieren könnte, durch welche das Arbeitsvermittlungsamt in Bielitz veranlaßt wäre, die Bewilligung für die Aufnahme eines aus einem anderen Bezirk stammenden Arbeiters nicht zu erteilen. Auf eine diesbezügliche Anfrage bei der hiesigen Sicherheitsbehörde wurde die Antwort erteilt, daß eine solche Verordnung nicht existiere. Wir sind daher neugierig, wer diese zwei Herren, die mit solchen Aufträgen zu den Unternehmern gekommen waren, sind und glauben, daß auch die Behörden ein Interesse hätten, dieselben festzustellen und auf wessen Veranlassung sie diesen Schritt unternommen haben.

### Das Bielitzer Meldeamt übersiedelt.

Wegen Umbau des Magistratsgebäudes ist das Bielitzer Meldeamt in die Turnhalle der Zennerbergschule übersiedelt. Die Amtsstunden sind dieselben wie bisher.

### Nach dem Einbruch ohne Beute geflüchtet.

Montag nachts ist mittels Nachschlüssel ein Einbrecher in die Schlosserwerkstätte der Firma Zangl in Bielitz in der Listopadowastraße eingedrungen und hat dort Werkzeug im Werte von etwa 3000 Zloty gestohlen. Er wurde nach vollbrachter Tat von einem Beamten der Wach- und Schließgesellschaft bemerkt und verfolgt. Als er dessen gewahr wurde, warf er die in einem Korb verpackte Beute weg und flüchtete. Nachdem der Beamte eine genaue Personenbeschreibung angegeben hat, wird es möglich sein, den Täter durch die Polizei zu erwischen.

### Rauferei wegen einer Dorfschönen.

Sonntag abends entstand bei einer Hochzeitsfeier in Jelesnia bei Zywiec zwischen drei Männern namens W. Krzyzanowski, Cz. Olszewski und Karl Piecha wegen einem Mädchen, zu dem alle in Liebe entbrannt waren, eine Rauferei, bei der sich die Obengenannten gegenseitig mit Stich- und Hiebwunden schwer verletzten, so daß sie alle drei in das Krankenhaus nach Zywiec gebracht werden mußten. Die Polizei hat Erhebungen eingeleitet.

# Oberschlesien

## Der Streik auf der Wolfgang-Wawel-Grube

Nach acht Streiktagen denken die Streikenden der Wolfgang-Wawel-Grube nicht daran, die Grube zu verlassen, obwohl sich überhaupt niemand um die Frage der Beilegung des Streiks zu kümmern scheint. Unter Tage halten sich rund 1500 Mann auf, und der Rest der Belegschaft (1700 Mann) hält die Schachtanlagen über Tage besetzt. Am Montag fuhren die Mitglieder des Betriebsrates unter Tage ein, um mit den Streikenden zu verhandeln. Die Bergleute haben jedoch erklärt, sie wollten von nichts hören, erst dann würden sie den Streik abbrechen und ausfahren, wenn sie die schriftliche Zusicherung erhielten, daß ihre Forderungen erfüllt werden sollen. Der Gesundheitszustand der unter Tage streikenden Bergleute ist verhältnismäßig gut, obwohl die bedauernswerten Leute nun schon seit acht Tagen das Licht der Sonne nicht mehr erblickt haben.

## Keine Lohnerhöhung im Bergbau

Schon die ersten Besprechungen des Hauptarbeitsinspektors Ing. Klott mit den Vertretern der Bergarbeiterverbände in Kattowitz lassen erkennen, daß es im oberschlesischen Bergbau zu einem schweren Konflikt kommen kann. Am Dienstag sollte Ing. Klott ursprünglich gemeinsam mit den Vertretern der Bergarbeiterverbände und der Arbeitgeber über die Lage des Bergbaues und die Frage der Lohnerhöhung verhandeln Diese Besprechung ist jedoch ausgefallen. Hauptarbeitsinspektor Klott empfing nochmals die Vertreter der Bergarbeiterverbände, und zwar in Gegenwart des Demobilmachungskommissars Ing. Mackle und des Arbeitsinspektors Ing. Seroka. Auch bei dieser Besprechung legte Ing. Klott dar, daß an eine Lohnerhöhung im Bergbau kaum zu denken sei.

Die Bergarbeiterverbände in Oberschlesien fordern bekanntlich eine allgemeine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent und gleichzeitig die Angleichung der niedrigeren Bergarbeiterlöhne in den ländlichen Bergbaugebieten an die Löhne im eigentlichen Industriebezirk. Hierzu erklärte Ing. Klott, die Bergarbeiterlöhne im mittleren Bergbaugebiet müßten demnach um 10, im Rybniker Bezirk um 19, in Knurow und im Plesser Bezirk um 16, auf Radzionkaugrube um 14 und auf Dubenskogrube um 17 Prozent erhöht werden. Um das zu ermöglichen, müßte nach Meinung des Hauptarbeitsinspektors der gesamte oberschlesische Bergbau enger zusammengefaßt werden, und das hätte zur Folge, daß dann die weniger einträglichen und nicht neuzeitlich genug eingerichteten Bergwerke stillgelegt werden müßten.

Ferner erklärte er, der Kohlenbergbau habe im vergangenen Jahre rund 7000 Bergleute wiedereingestellt. Sollten die Löhne im Sinne der Gewerkschaften erhöht werden, so würden die Gruben in Zukunft keine Arbeiter mehr einstellen können. Ing. Klott führte weiter aus, daß Arbeiter in anderen Industriezweigen Oberschlesiens, vor allem in staatlichen Betrieben, viel niedrigere Löhne hätten als die Bergarbeiter.

Auf den Einwand der Gewerkschaftsvertreter, daß die Lebensunterhaltungskosten immer mehr stiegen, gab der Hauptarbeitsinspektor zur Antwort, daß im Gegenteil diese Kosten in der letzten Zeit um 2,4 Prozent zurückgegangen sind.

Ing. Klott teilte noch mit, daß er am Donnerstag mit Vertretern der Bergarbeiterverbände nach Rybnik fahren wolle, um die Arbeitslage der Gruben im dortigen Bezirk an Ort und Stelle zu prüfen.

Für Freitag schließlich ist eine Besprechung des Hauptarbeitsinspektors in Kattowitz mit den Vertretern der Bergarbeiterverbände und der Arbeitgeber gemeinsam vorgesehen.

## Kindesmordprozeß

Der 27jährige Georg Gaida in Radlin, hatte mit der ledigen Hedwig Gryt ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Als das Töchterchen fünf Jahre alt war, beschloß Gaida, es umzubringen. Unter falschem Vorwand besorgte sich Gaida durch den Gemeindesekretär Szymura aus Radlin einen Giftschein auf 50 Gramm Arsenik. Gaida gab dem Kinde in einem Schokoladenbonbon in Abwesenheit der Mutter 0,250 Gramm Arsen, woran das Kind nach vier Stunden gestorben ist.

Am Dienstag hatte sich der Kindesmörder vor der Erweiterten Strafkammer in Rybnik zu verantworten. Vor Gericht führte der Angeklagte aus, er habe dem Kinde nur ein Mittel gegen Kopfschmerzen gegeben. Die Mutter des Kindes bekundete, daß Gaida bereits früher einmal den Versuch gemacht hatte, das Kind, das ihm im Wege war, zu vergiften. Der Angeklagte wurde zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt.

### Ein Frechdachs vor Gericht.

Bei einer Verhandlung vor dem Burggericht in Pleß gab es zwischen dem Gericht und einem Angeklagten ungewöhnliche Vorfälle.

Zu verantworten hatten sich wegen Einbruchsdiebstahls der 28jährige Johann Dzierwa, ohne ständigen Wohnsitz, wegen Diebstahls schon 22mal vorbestraft. Er war vor einigen Wochen in die Wohnung des Landwirts Ludwig Zmij in Goczalkowitz eingestiegen, wo er Kleidungsstücke und Geld stahl. Als der Richter ihn nach Namen und Geburtstag fragte, schrie er los: „Stellen Sie doch nicht so dumme Fragen! Sie kennen mich ja ganz genau!“ Der Richter gab dem frechen Kerl auf der Stelle zehn Tage strenge Haft. Dann fragte er den Angeklagten, ob er sich schuldig bekenne. Zmij erwiderte schreiend: „Mit Ihnen unterhalte ich mich überhaupt nicht!“ Darauf ließ der Richter den Tobenden durch zwei Polizisten aus dem Saal entfernen. Erst bei der Urteilsverkündung wurde Zmij wieder zugelassen. Er bekam ein Jahr Gefängnis ohne Strafaufschub und wird dann ins Arbeitshaus gesteckt. Zmij beantwortete die Urteilsverkündung mit dem Ausruf: „Das ist mir ganz gleich, aufhängen könnt ihr mich sowieso nicht!“ Hierfür erhielt er nochmals zehn Tage strenge Haft.